

Laudatio zum 9. Kunstpreis „Das Goldene Segel“ am 4. Mai 2024

SEE – Vielfältig – Bunt - Bewegend

Der berühmte Künstler Paul Klee hat einmal gesagt: „Eine Linie ist ein Punkt, der spazieren geht“. Liebe Gäste, liebe Künstlerinnen, liebe Veranstalter: Stellen Sie sich mal einen Punkt vor, der um den See spazieren geht. Wenn Sie jetzt schmunzeln, sich fragen welche Farbe der Punkt hat und welche Linie entstehen würde, dann sind Sie mitten im Thema: **Der See: Vielfältig, Bunt, Bewegend**. Oder anders gewendet: der See als Quelle für Lebensfreude, Inspiration und Kreativität.

Lebensfreude, Inspiration und Kreativität traten auch der Jury bei der Begutachtung der Bewerbungen immer wieder entgegen. Wir staunten über schöpferische Bilderfindungen, über raffinierte künstlerische Techniken, über die Bedeutungsvielfalt des Sees und über den kreativen Blick im Medium der Fotografie. Die Suche nach bewegenden Bildern, nach Werken, die der Vielfalt der Natur wie auch der Farbenfreude des Lebens Ausdruck geben, haben uns bei der Ermittlung der Preisträgerinnen des vom Goldenen Segel ausgeschriebenen Kunstpreises immer wieder unbewusst geleitet. Und immer wieder wurden Arbeiten in die engere Wahl genommen, wenn sie unsere Augen und Gedanken mit auf einen Spaziergang um den See zu nehmen wussten.

Besondere Aufmerksamkeit verdient jedoch der Umstand, dass neben den drei Preisen für den Hauptwettbewerb auch ein Kinder- und ein Jugendpreis ausgeschrieben wurden. Hier geht es also um den Nachwuchs, der noch einen ganz frischen und unverstellten Blick auf die Kunst hat. Hier sind Kreativität, Spontanität, Ursprünglichkeit und Ehrlichkeit Kategorien, durch die auch die Erwachsenen immer wieder neue, inspirierende Impulse gewinnen können.

Der Kinderpreis wird an **Maxima Maria Kinsky** aus Costa de la Calma auf Mallorca vergeben. Die Jury war sich schnell einig: Denn ein Kinderbild von einem Bootsfest auf dem Bad Zwischenahner Meer bringt genau die Lebensfreude zum Ausdruck, die auch die Jury mit dem Thema See verbunden hat. Mehr noch: Das Bild von Maxima hat uns auch deshalb so begeistert, weil die junge Künstlerin, das Bad Zwischenahner Meer gar nicht kennt. Vielmehr

hat sie recherchiert, ihre Ergebnisse kreativ weiterentwickelt und künstlerisch verdichtet. Denn die achtjährige Maxima liebt Fiestas mit Musik und Tanz, weil – wie sie selbst sagt – „dann alle lachen und froh sind“. Diese Lebensfreude ist es auch, die aus ihrem Bild zu uns spricht: Maxima hat mit ihrem Werk *Fest auf der „Weißen Flotte“* beeindruckt. Zweifellos ist die junge Künstlerin voller Talent und Kreativität, zeigt sie doch bereits ein bemerkenswertes Verständnis für verschiedene künstlerische Techniken. Mit Stiften und Acrylfarben hat sie ein lebendiges Bild geschaffen, das die Festlichkeit und das Leben auf dem Schiff MS Bad Zwischenahn einfängt. Durch ihre experimentelle Herangehensweise, wie das Einbeziehen eines Reels in die Gestaltung des Lichtermeers, zeigt sie ihre Offenheit für Neues und ihre Fähigkeit, Inspirationen in ihre Kunst einzubringen. Besonders bemerkenswert ist Maximas kreative Nutzung der Collage-Technik, indem sie das Schiff ausschneidet und auf ihr Gemälde klebt. Diese eigenständige Herangehensweise zeigt nicht nur ihr Talent, sondern auch ihre Bereitschaft, Grenzen zu überschreiten und traditionelle Methoden zu hinterfragen. Maxima kann stolz auf ihre Arbeit sein!

Besonders freut es mich, dass das *Goldenen Segel* nicht nur einen Kinder-, sondern auch einen Jugendpreis ausschreibt. Und dieser wird 2024 an **Marie Hibbeler** aus Bad Zwischenahn vergeben. Die 17-jährige Gymnasiastin beeindruckte die Jury mit einer Ansicht des Sees, die zwar bewölkt, aber dennoch farbenfroh ist. Gekonnt setzt die junge Malerin helle und dunkle Flächen gegeneinander und verbindet sie mit zentralen Farbpartien, die unsere Aufmerksamkeit anziehen und in die Bildtiefe führen. Dort wird unser Blick von einer schmalen Horizontlinie aufgefangen. Von hieraus wandert unser Auge entlang der weißen Wolkenkonturen hinauf in den bewegten Himmel, verliert sich in abstrakten Formen und findet doch wieder Halt in den realistischen Schilfhalmen am unteren Bildrand. Die filigranen Linien und die intensiven Farben erwecken die Szene zum Leben. Insgesamt ist das Gemälde *Sonnenuntergang am Zwischenahner Meer* eine künstlerische Verneigung vor der Vielfalt und Schönheit der Natur. Marie hat mit ihrem Talent und ihrer Leidenschaft eine Szene geschaffen, die den Betrachter verzaubert und ihn in eine Welt voller Farben und Bewegung entführt. Der sensible, umherschweifende und zugleich konzentrierte Blick von Marie Hibbeler zeigt zugleich, dass Naturwahrnehmung und die künstlerische Intuition auch in Zeiten einer zunehmenden Digitalisierung und Reizüberflutung nach wie vor fundamental für die Selbst- und Weltdeutung sind.

Nun kommen wir zum 3. Hauptpreis des Wettbewerbs, und ich darf Ihnen als Preisträgerin **Tina Brackmann** aus Münster vorstellen. Sie hat an der Kunstakademie in Münster studiert und arbeitet seit 2006 als Lehrerin für Kunst und Deutsch. Die Vielfalt künstlerischer Techniken mit der bunten Lebensfreude badender Menschen am See zu verbinden, hat die Jury überzeugt. Eingereicht hat Tina Brackmann eine eindrucksvolle Darstellung, in der das blaue, fließende Wasser zum heimlichen Star des Bildes geworden ist. Inspiriert von den Badestellen am Zwischenahner Meer, hat die Künstlerin ein Gemälde geschaffen, das die Freude und Entspannung beim Baden einfängt. Durch die geschickte künstlerische Umwandlung einer Fotografie in eine Malerei mit Acrylfarben gelingt ihr die reduzierte Darstellung eines ins Wasser eintauchenden Körpers. Doch der eigentliche Höhepunkt ist das aufgerollte Blau, das in seinen fließenden Strukturen die Dynamik des spritzenden Wassers realistisch darzustellen vermag. Obwohl – oder gerade weil – das Gemälde mit dem Titel *Wasser* als einzige Farbe Blau enthält, handelt es sich um eine künstlerische Verneigung vor der Schönheit und Faszination des erfrischenden Nass, welches uns als Betrachtende unweigerlich in den Bann zieht.

Auch der zweite Preis wird an eine Künstlerin vergeben. Preisträgerin ist die in Westerstede geborene **Christina Weising**, die seit 1987 in Südfrankreich lebt und arbeitet. Ihr künstlerisches Schaffen ist durch Kontraste und Gegensätze geprägt: Ihre Arbeit bewegt sich zwischen Kunst und Wissenschaft, Realem und Imaginärem, Zeitgenössischem und Altem, Dunklem und Hellem, Abstraktem und Gegenständlichem, Monumentalem und Winzigem, Ewigem und Vergänglichem, Kontrolliertem und Spontanem. Das ausgezeichnete Gemälde mit dem Titel *Seesucht nach Meer* bringt genau das kreative Potenzial spannungsreicher Beziehungen zum Ausdruck: Denn aus See-sucht lässt sich spielerisch auch Seh-sucht oder Sehn-sucht erdichten. Doch was hier nach einem reinen Gedankenspiel klingt, ist bei genauerer Betrachtung ein komplexer künstlerischer Prozess: Die Ausgangsbasis der Arbeit sind Fotos, die die Künstlerin beim Rundgang um den See gemacht hat. Bildausschnitte wurden ausgewählt, zu einer Collage zusammengefügt und auf ein Papier in Blauweiß gemalt, dann digitalisiert und bunt überarbeitet. Als Symbol für das Beobachten, Innehalten und Erinnern steht im Bild ein Mainzelmännchen mit einer kleinen Rhododendronblume in der Hand. Gedankenversunken blickt es über den See – vielleicht auf das ferne Schiff oder doch auf die nahen Quietscheentchen? Diese auffälligen gelben Akzente korrespondieren wiederum mit der echten Ente am rechten unteren Bildrand. Die vielfältigen Bildstrukturen und die miteinander verschränkten Farbakzente des Bildes haben uns in der Jury immer wieder neu

angesprochen, unsere Gedanken in neue Richtungen gelenkt und immer wieder auch zum Schmunzeln und zum Staunen angeregt.

In dem faszinierenden Ölgemälde *Luminanz* verschmelzen Kunst und Natur zu einer atemberaubenden Symphonie der Sinne. Die Künstlerin hat mit meisterhafter Hand die Essenz des idyllischen Sees eingefangen und in leuchtenden Farben und metaphorischen Formen zu neuem Leben erweckt. Vielfältig – Bunt – Bewegend, was sonst könnte diese Begriffe so anschaulich machen, wie ein Schwarm bunter Luftballons, der sich auf der Wasseroberfläche spiegelt. Die lebendig-schillernden Orange- und Rottöne verleihen dem Werk eine pulsierende Energie, die die Vitalität der Kultur und Natur rund um den See widerspiegelt. Die Bewegung, die in den verschwommenen Konturen und Reflektionen eingefangen ist, erzeugt eine geradezu traumhafte Qualität. Wir verdanken dieses zauberhafte Gemälde der aus Bochum stammenden Künstlerin **Angelika Weinekötter**, die von der Jury mit dem 1. Preis dieses Wettbewerbs ausgezeichnet wird. Die in Essen geborene Angelika Weinekötter arbeitet seit 2019 als freiberufliche Künstlerin. Man darf wohl mit Recht sagen: Dieses Gemälde ist eine künstlerische Hommage an den See als Ort der ruhigen Meditation, aber auch des lebendigen Austauschs. Mit seiner kraftvollen Bildsprache und seiner tiefen emotionalen Wirkung verdient dieses Werk höchste Anerkennung. In einer fast schon fotorealistischen Malweise gelingt es Angelika Weinekötter, die Schönheit eines harmonischen Augenblicks am See in seiner ganzen Pracht und Flüchtigkeit einzufangen und die Betrachtenden mit zarten Pinselstrichen in eine Welt jenseits der Realität zu entführen.

Sehr geehrte Damen und Herren.

Mit Sicherheit werden die prämierten und nominierten Arbeiten dieses Kunstpreises auch Ihnen einen lebendigen Eindruck von der bewegten und bewegenden Vielfalt und Buntheit des Sees vermittelt haben. Jedenfalls haben wir in der Jury die kleinen und großen Spaziergänge der Kunst rund um das Thema See als große Bereicherung erfahren. Das Staunen, das Innehalten und der Überschwang des bunten Lebens haben uns in den Kunstwerken immer wieder neu fasziniert.

Ich hoffe, dass dies in meinen Gedanken ein wenig deutlich geworden ist.

Herzlichen Glückwunsch den Preisträgerinnen.

Herzlichen Dank für Ihre Geduld!